

General Anzeiger



Saalkreisches Tageblatt.

Saalkreisches Feuilleton.

Abonnements 50 Wfr. pro Monat frei in's Haus.
 Ganzl. 5 Wfr. pro Quartal. 15 Wfr. pro Semester.
 30 Wfr. pro Jahr.
 Einmalige Anzeigen 50 Wfr. pro 1000 Malen.

für Halle und den Saalkreis.

Die Redaktion beantwortet:
 Anzeigen 4-5 Uhr Nachmittag.
 Briefe 10-11 Uhr.
 Besondere Anzeigen 10-11 Uhr.
 Druck und Verlag von W. Schulz in Halle a. S.
 Preis 218.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
 „Der Bauernfreund“ und „Kikeriki am Saalestrand“.

Amtlisches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenheim, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Altendorf, Pöhlitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Gekrolo, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weiskensels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Zur Demission des Reichskanzlers Hohenlohe.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist, wie bereits in der vorigen Nummer des Bl. gemeldet wurde, von München aus nicht durch Bayern über Leipzig nach Berlin gereist, sondern er hat den Umweg über Frankfurt a. M. genommen, wo er übernachtet hat und ist am nächsten Tage, d. i. vorgestern, nach Saalfeld bzw. Wilhelmshöhe gefahren, wo er Mittags gegen 1 Uhr eintraf. Der Kaiser empfing den Fürsten am Bahnhof persönlich, begrüßte ihn sehr freundlich und fuhr zugleich mit ihm in offenen Wagen zum Schloß.

Wenig später wurde er mit einem Male attackirt und wurde in die Höhe gehoben, indem er auf dem Boden niederfiel. Er wurde sofort in ein Krankenwagen transportirt, wo er sich in die Hände des Arztes gab. Die Nachricht von dem Kaiser'schen Vorfall ist in allen Blättern veröffentlicht worden. Der Kaiser ist sehr unwohl, er hat die laudende Botschaft erhalten und dann wieder abgelehnt, es ist aber eben so möglich, daß Herr v. Zucanus für eine eintretende Balle bereits seine Intentionen erklärt hat und daß mit dem General v. Sahlte nochmals über die Militärstrafprozedur verhandelt worden ist. Der genannte General, wie bekannt, als harter Anhänger des zur Zeit in Preußen bestehenden Militärgerichtswesens, er hegte in militärischen Dingen bis zu einem gewissen Grade das Ohr des Kaisers, auf der anderen Seite hat sich L. B. der Reichskanzler Hohenlohe über eine Reform des Militärstrafprozesses stark gemacht, der Kaiser scheint einen Entschluß nicht gefaßt zu haben — und in dieser unsicheren Situation scheint uns der Schlüssel für die augenblickliche Kanzlerkrise zu liegen.

sind, denkt Fürst Hohenlohe gerade unter diesen Umständen nicht an einen Rücktritt. Jenes patriotische Gefühl, das den Fürsten seiner Zeit dazu bewog, trotz seines hohen Alters die Würde der Reichsregierung zu übernehmen, wirkt in ihm auch heute noch fort und hat in ihm den Entschluß gereift, dem Reiche und dem Kaiser seine Dienste zu weihen, so lange es ihm keine Kräfte gefaltten.

Im Anschluß hieran möge noch ein Telegramm mitgeteilt werden, welches der Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ nach Frankfurt gerichtet hat. Es lautet:

„Berlin, 8. August. Ein Leipziger Blatt läßt wieder einmal den Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe sein Entlassungsgesuch einreichen und unmittelbar vor seinem Rücktritt stehen. Auch die Nennung von Sahltes und von Marschalls als Nachfolger zeigt, daß es sich um eine Wiederholung älterer Gerüchte handelt. Wer sie noch öfter wiederholt, hat Aussicht, schließlich einmal Recht zu behalten. Es ist bekannt und auch in der „Frankfurter Ztg.“ genügend erwähnt worden, daß sich um die Frage der Militärstrafprozessreform hauptsächlich eine Kriftis abspielen wird. Ihr Eintritt wird aber nicht in der jetzigen stillen Zeit, sondern etwas später erwartet, wenn die Nähe der parlamentarischen Session zu verschiedenen wichtigen Entscheidungen drängt. Sahlis ist jedenfalls die Darstellung, daß Fürst Hohenlohe sich nach dem Rücktritt seine und einen guten Abgang vorbereite. Wir glauben nicht, daß er den Wunsch hat, zurückzutreten, sondern daß er nur zurücktreten wird, wenn er in wichtigen Dingen, wie z. B. bei der Frage des Militärstrafprozesses, nicht durchbringen kann und nicht in der Lage sein sollte, die im Reichstage gemachten Zusicherungen zu erfüllen.“

getroffen. Hohenlohe ist, wie bereits in der vorigen Nummer des Bl. gemeldet wurde, von München aus nicht durch Bayern über Leipzig nach Berlin gereist, sondern er hat den Umweg über Frankfurt a. M. genommen, wo er übernachtet hat und ist am nächsten Tage, d. i. vorgestern, nach Saalfeld bzw. Wilhelmshöhe gefahren, wo er Mittags gegen 1 Uhr eintraf. Der Kaiser empfing den Fürsten am Bahnhof persönlich, begrüßte ihn sehr freundlich und fuhr zugleich mit ihm in offenen Wagen zum Schloß.

Wenig später wurde er mit einem Male attackirt und wurde in die Höhe gehoben, indem er auf dem Boden niederfiel. Er wurde sofort in ein Krankenwagen transportirt, wo er sich in die Hände des Arztes gab. Die Nachricht von dem Kaiser'schen Vorfall ist in allen Blättern veröffentlicht worden. Der Kaiser ist sehr unwohl, er hat die laudende Botschaft erhalten und dann wieder abgelehnt, es ist aber eben so möglich, daß Herr v. Zucanus für eine eintretende Balle bereits seine Intentionen erklärt hat und daß mit dem General v. Sahlte nochmals über die Militärstrafprozedur verhandelt worden ist. Der genannte General, wie bekannt, als harter Anhänger des zur Zeit in Preußen bestehenden Militärgerichtswesens, er hegte in militärischen Dingen bis zu einem gewissen Grade das Ohr des Kaisers, auf der anderen Seite hat sich L. B. der Reichskanzler Hohenlohe über eine Reform des Militärstrafprozesses stark gemacht, der Kaiser scheint einen Entschluß nicht gefaßt zu haben — und in dieser unsicheren Situation scheint uns der Schlüssel für die augenblickliche Kanzlerkrise zu liegen.

Wir glauben nicht, daß er den Wunsch hat, zurückzutreten, sondern daß er nur zurücktreten wird, wenn er in wichtigen Dingen, wie z. B. bei der Frage des Militärstrafprozesses, nicht durchbringen kann und nicht in der Lage sein sollte, die im Reichstage gemachten Zusicherungen zu erfüllen.

Die Mittheilungen stimmen in dem einen wichtigen Punkte überein, daß der Reichskanzler augenblicklich selber nicht die Absicht hat, zurück zu treten. Das wird man also als feststehend annehmen dürfen. Anders freilich liegt die Sache, wenn die Frage aufgeworfen wird, ob er nicht durch die Verhältnisse veranlaßt wird, seine Entlassung zu nehmen? In dem Münchener Telegramm heißt es, der Kanzler verlasse nach Wilhelmshöhe, um dem Kaiser Vortrag zu halten über die Lage im Orient. Das ist nicht nur möglich, es ist sogar wahrscheinlich, aber ebenso wahrscheinlich ist bei dieser Gelegenheit eine Ausrufung über die Militärstrafprozessreform. Man vergesse nicht die Situation: Der Kriegsminister v. Bismarck, ein Anhänger der Reform, auf 3 Monate beurlaubt, der Reichskanzler, dem Reichstage gegenüber bereits engagirt, noch ohne feste Zusage des Kaisers, auf der anderen Seite General v. Sahlte, der letzter Tage in Wilhelmshöhe.

Die „Frankfurter“, die „Vossische“, der „Vorwärts“, sie bringen, völlig unabhängig von einander, Artikel, welche in der Hauptsache darauf hinauslaufen, daß die Ursachen für eine Kanzlerkrise auf Nichts Anderes, als auf die Militärstrafprozessreform zurückzuführen seien, und daß die militärische Schuldsicherung kommt aus der „Nat.-Ztg.“. Sie schreiben: „Wir leben in dem schnellen Abwachen der Nordlandstelle des Kaisers und in dem völligen Aufgeben der vom Kaiser beabsichtigten Reise nach Belgien, Ruhrort und Essen die Anzeichen einer Verwicklung der inneren Lage. Der Chef des Militärkabinetts, General v. Sahlte, war schon vor dem Reichskanzler in Wilhelmshöhe, wo sich bis dahin nur Herr v. Zucanus beim Kaiser befand, ein-

halb sollte nicht legend ein Landstreicher, in der Hoffnung, wertvolle Gegenstände erbeuten zu können, in dem Pavillon geirrt sein und als er die Seitenwände alle durchschloßen fand, aus Horn darüber die Portieren in Brand gesetzt haben? Die Teppiche und Möbel, die sich in dem Hauptraum befanden, konnte er doch nicht mitnehmen.“

Der Untersuchungsrichter schüttelte den Kopf. „Alle Zeugen stimmen darin überein, daß Kaiser schon lange Redensarten führte, aus denen hervorzugehen, daß er böse Absichten hegte.“

„Güte er aber wirklich eine solche That begehen wollen, so würde er in seinen Aussagen vorzüglicher gewesen sein. Der Schuld zu überführen vermochte ich niemand. Ich wiederhole nochmals, daß der Mann, meiner Überzeugung nach, dem Schurkenreich fern steht und daß es mir lieb wäre, ihn auf freiem Fuß zu lassen.“

Das Gericht, Herr von Hohenfels habe zu Gunsten des Angeklagten gesprochen, verbreitete sich bald. Mann rühmte seinen Edelmut, ohne an die Schuldlosigkeit Kaiser's zu glauben. Der Behörde gegenüber nichte diesem jedoch die Verwendung des Freireichers, und da es an vollthätigen Beweisen mangelte, so wurde auf Freireicherei erkannt.

An dem Tage, wo das geschah, stand Constanze mit flammenden Augen dem Gatten gegenüber. Ihr Wissen mochte, ihre Hände zitterten vor zorniger Aufregung, und die sonst so volle, melodische Stimme klang hart und schneidend, als sie sagte: „Das heißt doch die Gutmüthigkeit und Selbstverleugung etwas zu weit treiben. Was veranlaßt Dich denn, als Anwalt dieses rohen Geistes, der mich, wie ich Dir erzählte, persönlich beleidigt hat, aufzutreten? Ich verbitte Dir, die Verständlich für solche Großmuth, und ich gestehe offen, daß ich Deine Handlungswelt mit einem anderen Namen bezeichnen möchte. Die Benennung „Schwäche“ scheint mir hier besser am Platze zu sein.“

„Constanze!“ rief er mit einem Ton, der sie unwillkürlich

Die „Frankfurter“, die „Vossische“, der „Vorwärts“, sie bringen, völlig unabhängig von einander, Artikel, welche in der Hauptsache darauf hinauslaufen, daß die Ursachen für eine Kanzlerkrise auf Nichts Anderes, als auf die Militärstrafprozessreform zurückzuführen seien, und daß die militärische Schuldsicherung kommt aus der „Nat.-Ztg.“. Sie schreiben: „Wir leben in dem schnellen Abwachen der Nordlandstelle des Kaisers und in dem völligen Aufgeben der vom Kaiser beabsichtigten Reise nach Belgien, Ruhrort und Essen die Anzeichen einer Verwicklung der inneren Lage. Der Chef des Militärkabinetts, General v. Sahlte, war schon vor dem Reichskanzler in Wilhelmshöhe, wo sich bis dahin nur Herr v. Zucanus beim Kaiser befand, ein-

Die „Frankfurter“, die „Vossische“, der „Vorwärts“, sie bringen, völlig unabhängig von einander, Artikel, welche in der Hauptsache darauf hinauslaufen, daß die Ursachen für eine Kanzlerkrise auf Nichts Anderes, als auf die Militärstrafprozessreform zurückzuführen seien, und daß die militärische Schuldsicherung kommt aus der „Nat.-Ztg.“. Sie schreiben: „Wir leben in dem schnellen Abwachen der Nordlandstelle des Kaisers und in dem völligen Aufgeben der vom Kaiser beabsichtigten Reise nach Belgien, Ruhrort und Essen die Anzeichen einer Verwicklung der inneren Lage. Der Chef des Militärkabinetts, General v. Sahlte, war schon vor dem Reichskanzler in Wilhelmshöhe, wo sich bis dahin nur Herr v. Zucanus beim Kaiser befand, ein-

Zwei Feinde.

Roman von V. Coromy.

(Herausgegeben von...)

„Das sind gefährliche Gedanken, denen man nicht nachhängen darf“, sagte der Freireicher fast erschrocken und wieder glaubte er die Westwände mit der unversehensbaren Todesgefahr in den schwermüthigen Wäldern wieder vor sich zu sehen. Er schien es doch, als sei sie selbst wieder auf die Erde zurückgefallen, von der sie so gern geschieden. Das Mädchen glück ihr ja nicht nur, was Gehalt und Geschäftslage anlangte, in einer an das Wunderbare grenzenden Weise, nein, das war auch derselbe weiche, verschleierte Klang der Stimme, dieselbe rührende Schlußbeugigkeit eines Wesens, das nur die Kraft zu lieben besaß, aber wehrlos, wie die Taube in den Krallen des Adlers, dem Schicksal ohne Widerstand erliegt. Heißes Mitleid ergriß ihn und der Wunsch, das Verderben von ihr zu wenden. Die Tochter der Unvergesslichen konnte er nicht von unheilbarem Schmerz getroffen dahinwinkeln lassen. Wenigstens das Vergleiche mußte ihr erpart bleiben. So weit es in seiner Macht lag, den Namen ihres Vaters vor dem Schmach zu retten, sollte es geschehen. Kaiser verdiente allerdings keine Schonung, aber das Leben des unschuldigen Mädchens durfte nicht vergiftet werden, und so neigte er sich zu ihr und sagte: „Verzeihen Sie nicht, mein liebes Kind. Doch ist die Schuld des Vaters nicht erwiesen. Hat er aber auch wirklich in einem unseligen Augenblick der Verlockung die That begangen, so mag ihm ein großer Willen, die hier nicht, vergeben sein. Wir würden eine treue Freie geschickt, doch handelt es sich für mich immerhin um kein Unglück, sondern nur um einen empfindlichen Verlust; diesen werde ich verschmerzen. Was von meiner Seite geschehen kann, um eine Verurteilung zu verhindern, wird nicht unterlassen werden. Mein Wort gilt die in Unkenntnis, also vertrauen Sie mir. Ich werde in G... erwartet und

will mich dort nur daran erinnern, daß ich Kaiser, auch in jener Zeit, wo ich ihn am bittersten haßte, für einen ehelichen Mann hielt.“

„O Gott, wie vermag ich solche Schuld jemals abzutragen!“ stammelte Hildegard.

„Hegen Sie nie wieder so düstere Gedanken wie vorhin, glauben Sie, daß ich es aufrichtig mit Ihnen meine, und versuchen Sie glücklicher zu werden, als Ihre Mutter war. Das ist alles, was ich wünsche“, erwiderte Herr von Hohenfels mit wehmüthigen Lächeln.

Sie ergriß die Hand, die er ihr zum Abschied reichte, und drückte voll kindlicher Ehrfurcht die Lippen darauf. Dann legte Hildegard die Hand auf den Wärmehofen, von welchem sie sich in leuchtender Weiße abhob, und ging, um sein Versprechen zu erfüllen. Lange sah ihm das Mädchen nach und sang dann noch einmal zu einem inbrünstigen Gebet an dem Hügel nieder.

Der Freireicher begab sich nach dem nahen G... und hatte dort eine längere Unterbrechung mit dem Untersuchungsrichter, der sehr erkrankt war, ihn als Entlassungszeugen auftreten zu sehen, und es an Einwendungen nicht fehlen ließ.

„Gerade weil ich der Geschädigte bin und weil jahrelange Feindschaft zwischen mir und ihm besteht, hat niemand ein Recht zu zweifeln, wenn ich sage: eine derartige That ist Hans Kaiser nicht zuzutrauen. Mag ich ihm immerhin abgeneigt sein, es ist meine Pflicht, zu erklären, daß ich nicht seinen Unwürdiges von ihm weiß. Ich kenne ihn als barbaren, heftigen, unverschämlichen Mann; für einen Brandstifter halte ich ihn nicht und bin viel eher geneigt anzunehmen, daß sich jemand in dem Part schlich und denselben während der allgemeinen Verwirrung heimlich wieder verließ. Dies konnte um so leichter geschehen, als die beiden Thore für die Feuertreue geöffnet wurden.“

„Es muß sich doch nur um einen Nachhaken gehandelt haben, denn die Absicht zu stehlen lag offenbar nicht vor.“

„Woher wissen Sie das mit solcher Bestimmtheit? Bes-

will mich dort nur daran erinnern, daß ich Kaiser, auch in jener Zeit, wo ich ihn am bittersten haßte, für einen ehelichen Mann hielt.“

„O Gott, wie vermag ich solche Schuld jemals abzutragen!“ stammelte Hildegard.

„Hegen Sie nie wieder so düstere Gedanken wie vorhin, glauben Sie, daß ich es aufrichtig mit Ihnen meine, und versuchen Sie glücklicher zu werden, als Ihre Mutter war. Das ist alles, was ich wünsche“, erwiderte Herr von Hohenfels mit wehmüthigen Lächeln.

Sie ergriß die Hand, die er ihr zum Abschied reichte, und drückte voll kindlicher Ehrfurcht die Lippen darauf. Dann legte Hildegard die Hand auf den Wärmehofen, von welchem sie sich in leuchtender Weiße abhob, und ging, um sein Versprechen zu erfüllen. Lange sah ihm das Mädchen nach und sang dann noch einmal zu einem inbrünstigen Gebet an dem Hügel nieder.

Der Freireicher begab sich nach dem nahen G... und hatte dort eine längere Unterbrechung mit dem Untersuchungsrichter, der sehr erkrankt war, ihn als Entlassungszeugen auftreten zu sehen, und es an Einwendungen nicht fehlen ließ.

„Gerade weil ich der Geschädigte bin und weil jahrelange Feindschaft zwischen mir und ihm besteht, hat niemand ein Recht zu zweifeln, wenn ich sage: eine derartige That ist Hans Kaiser nicht zuzutrauen. Mag ich ihm immerhin abgeneigt sein, es ist meine Pflicht, zu erklären, daß ich nicht seinen Unwürdiges von ihm weiß. Ich kenne ihn als barbaren, heftigen, unverschämlichen Mann; für einen Brandstifter halte ich ihn nicht und bin viel eher geneigt anzunehmen, daß sich jemand in dem Part schlich und denselben während der allgemeinen Verwirrung heimlich wieder verließ. Dies konnte um so leichter geschehen, als die beiden Thore für die Feuertreue geöffnet wurden.“

„Es muß sich doch nur um einen Nachhaken gehandelt haben, denn die Absicht zu stehlen lag offenbar nicht vor.“

„Woher wissen Sie das mit solcher Bestimmtheit? Bes-



ist in Wilhelmshöhe wieder eingeführt. — Die Söhne des Kaisers, die Prinzen Adalbert und August Wilhelm sind am Nachmittags von Kassel abgereist und bereis im Weimarer Palais angekommen.

(Der Jar) hat seinen Besuch beim Kaiser Wilhelm anmelden lassen, und zwar gleichzeitig Namens seiner Gemahlin. Der Besuch wird vom 6. bis 7. September in Weimar stattfinden. Im Besonderen soll die Kaiserin in Weimar ankommen. In Weimar wird die Kaiserin am 6. September in Weimar ankommen. In Weimar wird die Kaiserin am 6. September in Weimar ankommen.

(Zum Unterzang) des „Fitzler“ schreibt das Berliner Tageblatt: „Auf das von uns genannte Verbrechen, daß sich zur Stunde noch immer keine näheren Nachrichten über den Unterzang des „Fitzler“ vorliegen, wird an pflichtgemäßem Orte erwidert, daß Admiral Fitzler keine Instruktion habe, telegraphisch über die Vernehmungen der getretenen Leute zu berichten, und daß außerdem für diese Fälle keine Fonds vorgelegen seien. Wir meinen, daß in solch einem außerordentlichen Falle, der nicht nur zahlreiche Familien in Trauer und Angst versetzt, sondern auch das Wohlgefühl der ganzen Welt herabgeworfen hat, derartige bürokratische Beschränkungen keineswegs Berechtigung haben. Es kann sich doch hier, wenn man hat der brieflichen eine telegraphische Berichtserstattung leitend des Admirals in Weimar gefordert wird, nicht um geringere Summen handeln! Tausend oder zweitausend Mark, die im höchsten Maße erforderlich sind, werden doch sicherlich noch zur Verfügung des kommandierenden Admirals stehen!“

(Anlässlich der neuesten in Aussicht gestellten Kolonialaffäre) sendet Herr Franz Oelbrecht der „Post“ nachstehende Zuschrift: Seit einiger Zeit lauzieren allenthalben Gerüchte in den Zeitungen über einen neuen, ebenfalls dem Kaiserlichen Hofe zugehörigen, dem „Journalisten“ Oelbrecht gemeinschaftlich betriebenen sogenannten „Kolonialhandel“. Alle diese Gerüchte sind juristisch auf einen Artikel in Nr. 360 der „Post“ zu beziehen, der den Inhalt eines Kolonialbriefes der Chicagoer Zeitung „Der Westen“ wiedergibt. Den „Entstehungen“ dieses Kolonialbriefes gegenüber kann ich hier nur die eine Erklärung abgeben: Welcher Kolonialbrief verhandelt über ostindische Handelsverträge seine Entstehung und ist, falls er nicht einen sensationsreichen Reporter zum Verfasser hat, als ein ganz gemeiner Streich anzusehen, der offenbar den Zweck hat, die gute Sache, die ich bisweilen zu vertreten die Ehre habe, in Mitleidenschaft zu bringen. Dabei zeigt sich der Verfasser des Kolonialbriefes sehr schlecht informiert. Mein Gemächtnis in diesem Falle ist nicht „Bürokratie“ gewesen, sondern Kommando einer Schutztruppe. Ebenso wenig bin ich Journalist, noch bin ich es jemals gewesen. Ich bin seit Jahren wissenschaftlich und literarisch thätig. Auch der weitere Inhalt des Kolonialbriefes beruht in allen wesentlichen Punkten auf Wahrheit. Im Uebrigen wird die in Frage stehende Sache binnen wenigen Tagen der Öffentlichkeit übergeben werden. Berlin, 7. August 1894. Franz Oelbrecht.

Der veränderte Abgabenvertrags für den Kaiser Wilhelm-Kanal wird im Reichsanzeiger veröffentlicht. Die neuen Tarifsätze treten am 1. September c. in Kraft.

Königsauer, 8. August. Heute fand bei schönem Wetter unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung die Einweihung des vom Königsauer-Verband Deutscher Studenten errichteten Denkmalens statt, der die Wappstiele der Kaiserlichen Reichsmarine vom 17. November 1870 in Erinnerung bringt. Um 10 Uhr nachmittags feierte sich der Tag mit feierlicher Musikbegleitung in Bewegung. 16 Hochschüler trugen durch Chöre mit Fingerringen. Die Uebergabe des Denkmalens an den Verband erfolgte 2 Stunden später durch den Vorsitzenden des Denkmal-Ausschusses Herrmann Schreiber, der ein Hoch auf den Kaiserlichen Reichsmarine und ein Hoch auf den Kaiserlichen Reichsmarine sprach. Der Reglementskommissar von Beckh hielt die Rede, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Um 8 1/2 Uhr begann der Festkommers.

Königsauer, 1. Pr., 8. August. Graf Wierzbicki-Soukhotin, ein Mitglied des Reichstages der österreichischen Landvolkskammer, hat dieses Amt niedergelegt.

Poten, 8. August. Die hiesige Strafammer verhandelte gestern gegen den herzoglichen Jäger Anton Kruszczyński aus Wroblewo wegen Missethaten. Die Defensivthat war ausgeschlossen. Der Angeklagte wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurtheilt und sofort verhaftet.

Essen a. d. N., 8. August. Die Kaiserin besichtigte heute Vormittag die zu den Krupp'schen Anlagen gehörende Hauswirthschaftsschule und Kleinindustrie und begab sich dann, von

Tausenden von Arbeitern jubelnd begrüßt, nach dem Schmelzhaus, wo Prinz Heinrich nach Besichtigung verschiedener Werkstätten schon eingefahren war, um dem Ouf einer Krongenplatte zu bewohnen. Von da begab sich die Herrschaften nach dem Rathhaus, wo ein Ehrenamt freiburg wurde. Auf die Ausprache des Oberbürgermeisters Bruegel dankte Prinz Heinrich mit folgenden Worten: „Berehrt Herr Oberbürgermeister! Bevor ich diesen Reder leere, will ich Ihnen meinen Dank für Ihre Worte sagen, die schöner und wenn ich so sagen darf, taufvoller nicht hätten gesprochen werden können. Ich habe gefreut bereit über die Ereignisse des geliebten Tages Sr. Majestät Bericht erstattet und ich werde nicht verhehlen, Sr. Majestät auch über den heutigen herrlichen Empfang Mitteilung zu machen. Ich theile mit Ihrer Majestät der Kaiserin das innerliche Bedauern, daß Sr. Majestät nicht anwesend sein kann, aber ich bin überzeugt, daß sein landwirthschaftliches Werk über meinen Bericht hochgeehrt sein wird über die Bemühungen die ich hier vorgefunden, und die besonders in jetziger Zeit von hoher Bedeutung sind. Ich werde diesen Reder der mir als das Symbol der Gerechtigkeit einer deutschen Stadt gerichtet, auf Ihr Wohl, Herr Oberbürgermeister und zugleich damit auf das Wohl der übrigen Bürger dieser Stadtgemeinde.“ Prinz Heinrich trat aus dem firkernen Rönner. Nach der Erwiderung des Vorgesetzten trat ein 12köpfiger Wachen vor und überreichte der Kaiserin mit einem Gedicht einen Schmuckstreu. Die Kaiserin dankte der Wachen, indem sie ihr die Hand reichte, welche diese sagte: — Abends um 10 1/2 Uhr verließ die Kaiserin nach Wilhelmshöhe zurück. — Der Geheim Kommerzrath Krupp errichtete eine Stiftung zum Bau eines Rekonesalezentempels. Die Kaiserin genehmigte die Bezeichnung „Augusta-Victoria-Haus“. Das Haus wird in der Kolonie Altendorf erbaut, wo gleichzeitig zwei Kapellen auf Kosten des Geheim Kommerzraths Krupp für Evangelische und Katholiken erbaut werden sollen.

Wilhelmshöhe, 9. August. Der kommandierende Admiral, Admiral von Sner, ist heute früh bei der Flaggensapade seine Flagge an Bord des „Walden“. Die Flagge wurde dem Oberbefehl über die jetzt formierte Herbstjagdsflotte.

Frankfurt a. M., 8. August. Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: „Von kompetenter ärglicher Seite erhalten wir über die Hesse des Phylaxiers Professor Wendel aus Berlin nach Petersburg eine Mitteilung, welche geeignet ist, der Gegenüberstellung, die sich an die Hesse bereits geknüpft hat, den Ausgang zu machen. Die Mitteilung lautet: Professor Wendel von Berlin, zum Petroleum-Kaufmann Alexander Gococov in Petersburg. Am 20. August 1894, zu kommen, der sich gegenwärtig in der Sommerfrische von Parafje-See aufhält. Dieser Herr hat jetzt nahezu 20 Jahren ein Nervenleiden und die Monate, jeden Monat eine andere Autoxität zu konsultiren.“ — Also nicht der Jar, und auch nicht eine furchtliche Verhöhnlichkeit, sondern nur ein Kaufmann ist der Patient geworden.

Staltes. Rom, 9. August. Als die Durchfahrt mit den Waffen beladenen Schiffen durch den Suezkanal angeht, wurde ein Kreuzerbesuch eingeleitet. Der Kreuzer „Cino“ bemerkte den „Doehwyl“ der 3000 bis 4000 tonnenmäßige Schiffe aus einer nachdrücklich belagerten Fahrt an Bord hat. Der „Cino“ forderte den „Doehwyl“ auf, den Salut zu geben, ohne daß der „Doehwyl“ diesem Verlangen nachkam und befragt ihn jedoch, seine Flagge zu hissen und anzulanden. Der „Doehwyl“ ludge zu entkommen. Hierauf gab der Kommandant des „Cino“ der „Aretina“ den Befehl, dem verdächtigen Schiffe den Weg abzuwehnen. Der Kapitän des „Doehwyl“ hatte nunmehr die holländische Flagge und verlangte seine Fahrt. Die Beschlagnahme wurde jedoch beschleunigt. Der „Doehwyl“ wird heute in Wien ankommen. Die Beschlagnahme fand in den Küstengewässern des italienischen Territoriums statt. Des Vorkriegsbericht wird über die Aporung des „Doehwyl“ sein Urteil abgeben. Dem „Janulla“ zufolge wäre der „Doehwyl“ aus Rotterdam nur mit einem einzigen fionköpfigen Neben an Bord abgegangen, die Waffen wären für Neupfennen bestimmt gewesen.

Orient. Konstantinopel, 8. August. Gestern und heute haben hier Zusammenkünfte der Vorkämpfer stattgefunden, um auf Grundlageder Vorkämpfer der türkischen Christen und der Gegenmemoranden der Mohammedaner beiderseitig befristende Mobilisation des Bietrages von Galatza festzusetzen.

Gerichts-Zeitung. Zerrien-Strafammer. K Halle, 8. August. * Heft unangenehm weilt für den Pfleher Heinrich Daniel aus Weidenhausen der Glöcher Baumarkt am 2. März d. Js. Verlehte hatte,

mit mir 1. J. auch mittheilten, mit dem Arbeiter Friedrich Berger und Bruno Zacharias befehlt einem ganz unbewanderten Vorworte, in dessen Verlauf er von Berger mit einem Messer mehrere Male in Kopf getroffen, während ihm Zacharias den Kopf mit einem Hammer auf den Hinterkopf schlug. Der Angeklagte hat die Verletzungen als Arbeitsunfälle, die beiden untauglichen Werkern, die wegen der bestimmten Meinung zu Unvollständigkeit schon vorbestraft sind, werden vom Schöffengericht zu 6 Wochen wegen vorläufiger gemeinlichlicher Fortsetzung der Verletzung zu 6 Wochen mit 25 Mark Geldstrafe, 2 Jahre Gefängnis, 2 Jahre Gefängnis in eine höhere Strafe genommen, weil er ein Messer gebraucht hatte. Wegen dieses Erkenntnisses hatten beide Verurtheilung eingeleitet und madden Rathgeber geteilt, welche aber in keiner Weise emengen wurde. Die Verurteilung wurde deshalb und wegen der großen Nothwendigkeit.

Ein ipate Ehepaar erfuhr der von dem Arbeiter Anton August Seulle am 9. September 1892 zu Weiser angelegte Diebstahl. Am genannten Tage betrat ein mit einem feilgrauen Hügel und einer vorstichtigen besterbeder Mann im Cren, der zwei Frauen aus dem Weiser bringen haben mit einem roten Bündel im Arm und wobei eine andere Frau, die deutsche Mann Geld hätte. Nachher ist ein Mann, aber ohne ein Bündel, beobachtet worden, es ist schnell gefestigt lief. Es wurde dem Anführer Mitteilung davon gemacht und bei Durchsichtigung der Wohnung wurde nach der betreffenden Wohnung gegangen, um zu finden, dass ein Arbeiter eine gute um 25 Mt. Kausch Geld gestohlen war. Mit Hilfe des Untersuchers, der sich betreten gemacht, wurde der heutige Angelegte festgenommen. Es wurde zwar bei ihm nicht von dem Diebstahle gefunden und er befreit, der Täter zu sein, aber die beiden Frauen wurden in Untersuchung genommen, die beiden Frauen wurden in Untersuchung genommen. Der Angelegte wurde ins Weiser Gefängnis transportirt, wo er es sich am 18. September einem Ausweg verschafft, indem er ein Loch in die Wand schlug und das Weide liess. Erst in Folge eines am 5. Februar d. J. in Cren angelegten Diebstahls wurde man seiner Verurteilung wegen in Weiser, wo er sich am 25. März 1893 in Untersuchung wurde er verurteilt. In seiner heutigen Verurteilung bewies 3, daß er ein raffiniertes, hartgeleiteter Dieb ist. Dem obgleich alle Bezeugen übereinstimmend bezeugen, daß der Angelegte der obgenannten Mann gewesen, den man vorher beobachtet hatte, befreit er mit aller Gefestigkeit diesen letzten Umständen, indem er darauf führt, daß man in seinem Verurtheilung nichts von dem Geschehenen gefunden habe. Dies führte ihn dahin auf, daß 3, das Bündel auf der Wand von sich gefahren hatte, denn man fand es am Abend Tags im Bornemann'schen Garten, den der Dieb portirt. Wäher diesem Diebstahl hat man die Anlage wegen vorläufiger Fortsetzung der Verletzung in Weiser des Weiser Gefängnis, aus dem Weiser Gefängnis erhoben worden. Für beide Frauen lautete die Gesamtstrafe auf ein Jahr und eine Woche Gefängnis, weil 3, damals noch untauglich gewesen.

Einem obgenannten Brief ertheilten die Weiser'schen Schöffen zu Befriedigung des Angelegten, dessen Inhalt auf das Weiser'sche Ehepaar hinbezieht. L. übergab das Schreiben dem Gesandten zur Ermittlung, ob dasselbe von seinem Rathgeber, seine, wie er mutmaßte, kamme. Der Mann vernahm einige Schlußwörter, zu denen der Heine Otto seine erregt hat, sie hätten an Krupp'schen Hofe gefestigt, und er habe die Weiser'schen Ehepaar, das das Schwerevergehen gemacht, aber er wieder nicht von seiner Mutter wisse. Neben dem gemeinen Gefestigten waren Figuren abgemalt, die die Weiser'schen und eine gute Freundin karicirten sollten. Da die Kinder, trotz dem Abstreifen des Heinen Hofes, ihre Beschuldigung nicht verziehen, hatten die Weiser'schen Gehört-Eintragung. Das Schöffengericht zu Weiser sprach das Ehepaar seine Feit. Hiergegen war von der Staatsanwaltschaft Berufung eingeleitet worden, und die Sache hatte einen derartigen Umfang angenommen, daß nicht weniger als 20 Zeugen zur Stelle waren. Die Untersuchung dauerte, indem er von dem Angelegten, der auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurtheilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, so doch nicht auf die Weiser'schen Ehepaar hinbezieht, von den in dem Schreiben enthaltenen Sachen erfahren haben können, sondern schäufte seinen Urtheilspruch aus der heutigen Beweisaufnahme und namentlich aus dem Eintritte, den die einzelnen Kinder in Bezug auf ihre Unvollständigkeit machten. Spruch schon dieser Umfang sehr zu dem Punkte über die Weiser'schen gegangenen, daß auf eine jahrelangem an einem befreundeten Oberbürger enthalten laße, und sie zu den Weiser'schen Verurteilung in seiner Verurteilung haben. Der Weiser'sche ließ die freispredenden Gründe des ersten Weiser'schen, welche darauf hinausgingen, daß wenn auch der Inhalt des Briefes auf die Weiser'schen Ehe

Hochachtungsvoll für jeden deutschen Staatsbürger

Bürgerliche Gesetzbuch

das nach seinem Zukraftreten alle bürgerlichen Verhältnisse in Deutschland zu regeln bestimmt ist. Wir sind in der Lage unseren Lesern eine

billigste Volksausgabe

(Hermann Hilger Verlag, Berlin)

in gutem leserlichen Druck, gebunden mit Leinwand, im Format von 15x22 1/2 cm, darzubieten, das den genauen Text des Gesetzes wie es vom Reichstage angenommen wurde, sowie das Einführungsgesetz und ein

alphabetisches Sachregister

enthält, das jede gewünschte und im Gesetz enthaltene Materie ohne jede Mühe auffinden läßt. Der Preis dieses nützlichen Buches ist auf

nur 1 Mark

festgesetzt.

Zu beziehen durch die Expeditionen und die Träger des

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Dr. Lahmann's

Pflanzen-Nährsalz-Extract, per Topp 1,70



ist ein im äusseren Ansehen und der Verwendungsweise dem Fleischextract ähnlicher Extract aus besonders nährsalzreichen Pflanzen und dann bestimmt, den für die Ernährung so äusserst wichtigen Nährsalzgehalt der Speisen zu erhöhen und dadurch die Fehler der landwirthlichen Zubereitung zu corrigiren.

Pflanzen-Nährsalz-Cacao, per 1/2 Kilo 1,70



Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten

Pflanzen-Nährsalz-Chocolade, per 1/2 Kilo 2,- und 1,60

sind, wenn ohne oder bei den gewöhnlichen Cacao's süßlichen Zusatzes schädlicher Alkalien von mineralischer Abstammung hergestellt, und weil mit Pflanzen-Nährsalz-Extract beaufschlagt, die einzig wahrhaft gesunden Cacao-Präparate und von bedeutend erhöhten Nährwerth.

Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.

Kleinfleisch in allen Apotheken sowie besseren Colonialwaaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen.

Nächsten Donnerstag bis Sonnabend Ziehung!
Berliner

Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie.

Hauptgewinne
i. W. 25000 Mk., 15000 Mk., 10000 Mk.,
insgesamt zusammen 91,856 Gewinne.

Original-Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pfg.
empfiehl und verwendet

G. A. Findeisen,

Cigarren-Geschäft,

Leipzigerstr. 11 (Ecke Kl. Sandberg).

Filiale des „General-Anzeiger“.

David's

Schokoladen & Kakaos
werden von keinem Fabrikat übertroffen.

„Johannes-Bad“

Weingärten 29-31

ist von früh 5 Uhr bis Abends geöffnet und kann trotz des ziemlich hohen Wasserstandes umschiffert und ohne Gefahr gebadet werden. Das Wasser ist nicht trüb und hat 15 Grad.

Verantwortlicher M. F. Goetze, Seiffen.

Bruch-Chocolade

mit Vanille, garantirt rein, à 3/4 Pf. 80 St. bei 5 Pf. 75 Pf.

Cacao-Pulver,

garantirt rein, à 3/4 Pf. 1.50, 1.60, 1.80, 2.00 Mk.

Carl Boock, Wirtz, roth. Thurm 12.

Gummiwaaren

zur Gesundheitspflege, auch Reifeartikel in best. Qualität empf.

Dr. Auguste Graf, Leipzig, nur nach Nicolaitstr. 4.

Flomben, Zahnoperationen
Frau Teske, Gr. Steinstr. 87.

Lähne

Beste-Bereidung über La
Gummi-Waaren
verfärbt gegen 10 Pf. Marke
Sanitäts-Bazar J. S. Fischer,
Stuttgart a. D. 6.



Halle a. S., Silberne Medaille 1881.

Masterbücher steh. zu Diensten, auch werden Kostenanschläge gefertigt. Legen-Anweisung ertheilt.

Ed. Lincke & Ströfer,

Halle a. S.,

Mosaik-Platten-Handlung,

empfehlen

Fussboden-Platten,

gerippt u. glatt, vom einfachsten bis zum reichsten, in ca. 600 verschiedenen Mustern; Platten römischer und Terrazzo-imitation; graphirte Platten.

Stift-Mosaik-Platten.

(Letztere auch für Fassaden-Dekoration.)

Wand-Platten,

glasiert, mit eingelebten u. aufgedruckten Farben, reichhaltigste Auswahl;

Trottoir-Platten,

zum Belagen von Perrons, Fusswegen, Vorfluren, Durchfahrten, Ställen etc.

glatt, gerippt und geriefelt, einfarbig und gemustert.

Schieferplatten, Bord- und Rinnele.

Bekanntmachung.

Meinen werthen Geschäftsfreunden und Bekannten hierdurch die ergebene Mittheilung, dass ich von heute ab meine Geschäftslokalitäten nach meinem

neuen Fabrikgrundstück an der Beesenerstr. u. Hafenbahn

verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher zu Theil gewordene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir solches auch fernhin gütigst erhalten zu wollen.

Halle a. S., den 10. August 1896.

Gustav Krebs,

Maschinen- und Werkzeugfabrik,

Fernsprech-Nr. 962 für Fabrik u. Comptoir, „263 für Privatwohnung.“

Zu haben in den meisten Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson's“ und die Schutzmarke „Schwan“, da minderwerthige Nachahmungen angeboten werden.

Internationale Kunst-Ausstellungs-Lotterie

Ziehung am 10. und 11. September 1896

zu Berlin.

Loose à 1 M. — 11 Stück für 10 M., Porto und Liste 20 Pfg., empfiehl und versendet

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3 (Hotel Royal).

Loose werden auf Wunsch auch unter Nachnahme versendet.

Gewinn-Plan.

1	30000	=	30000 M.
1	15000	=	15000 „
1	5000	=	5000 „
1	4000	=	4000 „
1	3000	=	3000 „
2	2000	=	4000 „
3	1000	=	3000 „
4	750	=	3000 „
5	500	=	2500 „
6	400	=	2400 „
10	300	=	3000 „
20	200	=	4000 „
25	100	=	2500 „
30	50	=	1500 „
40	40	=	1600 „
50	30	=	1500 „
500	20	=	10000 „
500	10	=	5000 „
8000	5	=	15000 „
4200 Gew. Werth 116000 M.			

Wichtig für Wirthe!

Hovit ist das beste Reinigungs- und Desinfektionsmittel für Viehdung-Apparate auf haltem Wege.

Die Vertretung für Halle und den Saalkreis haben wir Herrn H. Schwarz in Halle a. S., Graefeweg Nr. 17 übertragen und bitten bei Bedarf sich an selbigen zu wenden. 5 Schachteln 1.20 Mk. Brody'ste gratis.

H. P. M. Frisch & Co., Berlin, Engelauer 7.

Robert Weise,

Meckelstr. 19 Halle a. S. Ecke Forsterstr.

empfiehl

feinste Molkerei-Tafelbutter täglich frisch eintreffend,

grosse frische Landeier.

